



Die
Fortschritte der Naturwissenschaft
in
biographischen Bildern.

Bearbeitet
von
mehreren Gelehrten.

Drittes Heft:
Galileo Galilei.

Berlin,
Verlag von G. Besselmann.
1856.

Die
Fortschritte der Naturwissenschaft
in
biographischen Bildern.

Bearbeitet
von
mehreren Gelehrten.

Drittes Heft:
Galileo Galilei.

Berlin,
Verlag von G. Boffelmann.
1856.

Galileo Galilei.



Sein Leben und seine Bedeutung

für

die Entwicklung der Naturwissenschaft.

Berlin,

Verlag von G. Boffelmann.

1856.

Das wieder auslebende Interesse für die Erkenntniß der Natur am Ende des Mittelalters schloß sich unmittelbar an die Reproduktion der antiken Wissenschaft und Bildung an. Während der Zeit des Mittelalters war dem menschlichen Geiste die Natur so gut wie aus den Augen verschwunden; die Religion beherrschte ihn vollständig. Und dies mußte geschehen, sollte das christliche Prinzip zum Fundamente des ganzen geistigen Lebens werden. Alle Formen und Seiten des Geistes mußten von Neuem aus dem christlichen Glauben hervorgehen, um die Innerlichkeit und Tiefe der christlichen Anschauung in sich aufzunehmen. Auch das wissenschaftliche Denken erscheint als ein Produkt des sich entwickelnden Glaubens. Der freie inhaltsvolle Glaube hatte selbst den Trieb des Denkens und Erkennens in sich. Zunächst aber hatte der Geist nicht die Energie, eine selbstständige Gestaltung der Wissenschaft aus sich zu erzeugen. Er wandte sich zur antiken Wissenschaft zurück. Was ihn mit dieser verband, war eben das Bedürfnis nach einer von den Vorstellungen des Glaubens freien, auf sich selbst beruhenden Wissenschaft. Daher hat denn auch die Verehrung der alten Philosophie, wie sie am Ende des Mittelalters eintrat, einen ganz andern Charakter, als das Anschließen der Scholastik an Aristoteles. Man ging nicht bloß auf die Quellen selbst zurück, sondern eignete sich auch die Ideen der antiken Philosophie in ihrem systematischen Zusammenhange an. „Plato, Aristoteles und die übrigen philosophischen Anschauungen und sonstigen Produkte der klassischen Welt wurden nur deswegen mit so großem Enthusiasmus aufgenommen und studirt, mit solchem Heißhunger verschlungen und assimiliert, weil die von diesem Enthusiasmus ergriffenen Geister die Befriedigung ihres eigenen, innerlichen Geistesbedürfnisses in ihnen fanden, die Erlösung und das Auferstehungsfest ihrer eigenen Vernunft in ihnen feierten, weil der freie, der universelle, denkende Geist, der in ihnen zur Thätigkeit und Wirklichkeit erwachte, in jenen Werken die Pro-